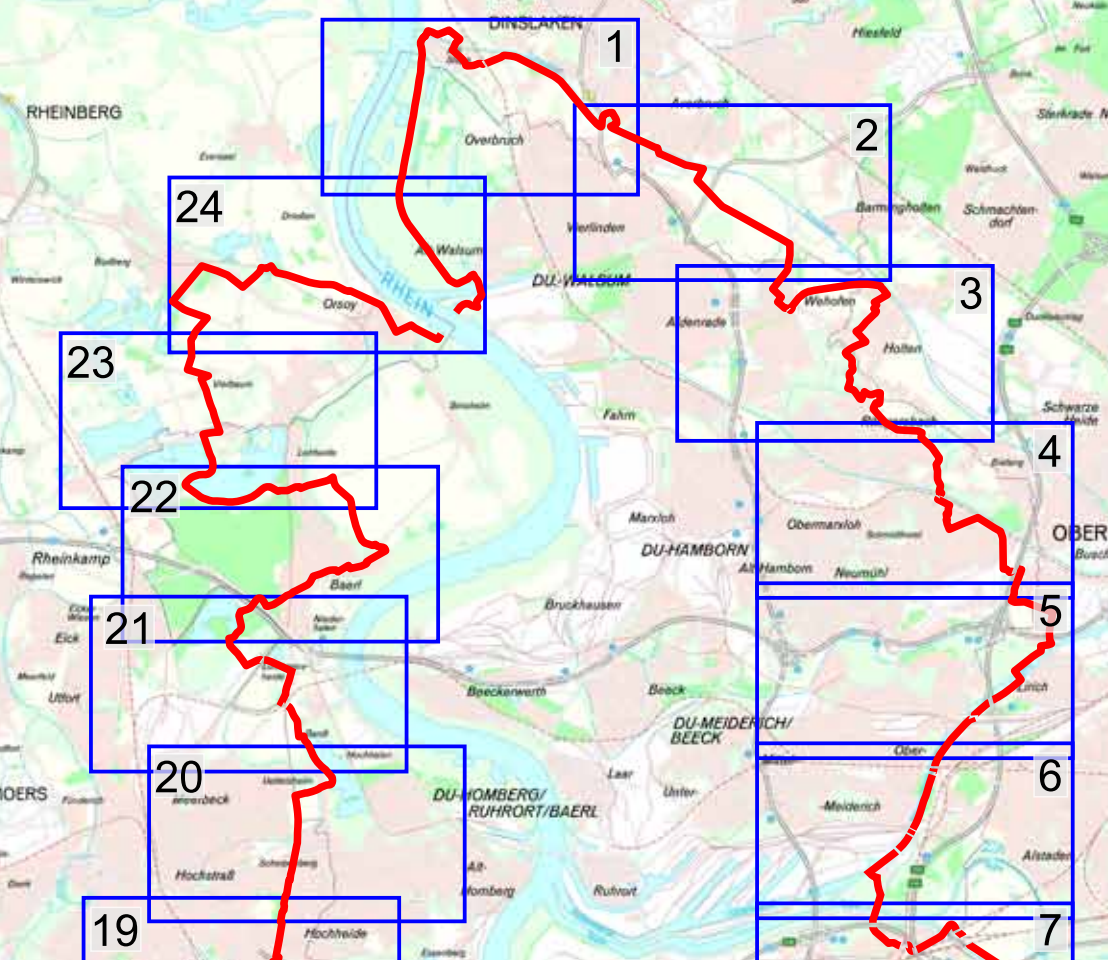


Radtourentipp 7



Grenzerfahrung Stadt Land Fluss



Zeichenerklärung



Bett+Bike



Bahnhof



Gastronomie



Aussichtspunkt

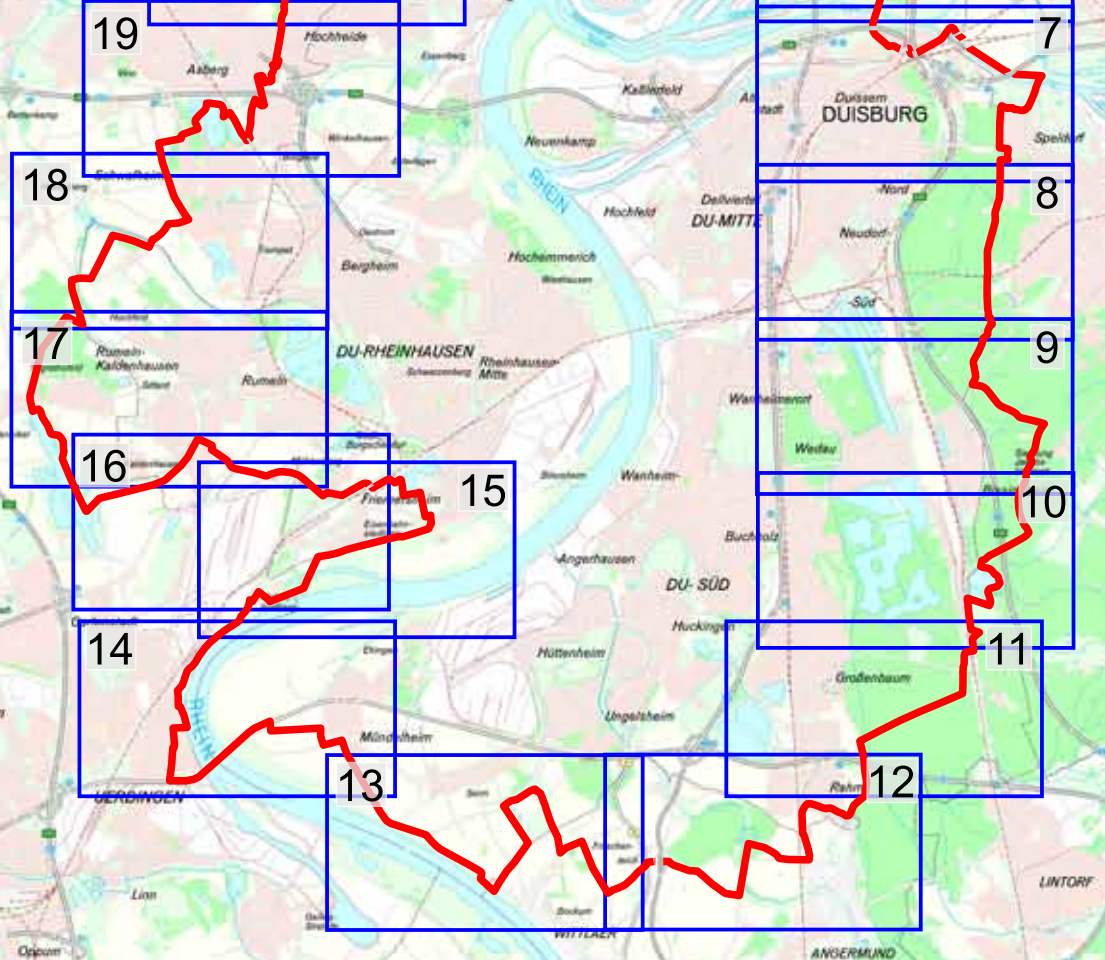


Steigung

1 : 20 000



Diese Karte ist gesetzlich geschützt. Vervielfältigung nur mit Genehmigung des Herausgebers. Als Vervielfältigung gilt z. B. Nachdruck, Fotokopie, Mikroverfilmung, Digitalisieren, Scannen sowie Speicherung auf Datenträger.
Herausgegeben von der Stadt Duisburg (Amt für Baurecht und Bauberatung) in Zusammenarbeit mit dem Regionalverband Ruhr, Essen.
Kartengrundlage: Stadtplanwerk Ruhrgebiet, gemeinsam bearbeitet von den Ruhrgebietsstädten und vom Regionalverband Ruhr.



Impressum:

Herausgeber

Stadt Duisburg
Der Oberbürgermeister
Amt für Stadtentwicklung und Projektmanagement
Friedrich-Albert-Lange-Platz 7
47051 Duisburg
E-Mail: stadtentwicklung@stadt-duisburg.de

www.duisburg.de/stadtentwicklung
www.duisburg.de/radverkehr

Idee & Konzept: Peter Schäfer, Klaus Hauschild,
Georg Puhe

Layout: Jürgen Müller
Fotos: Jürgen Müller, Hans Blossey
Redaktion: Ariela Cataloluk

Grenzerfahrung: Stadt, Land, Fluss

Die Route des Radtourentipps 7 wird Sie im positiven Sinne an die Grenze bringen: Das Duisburger Stadtgebiet hat an seinen Rändern abwechslungsreiche Landschaften zu bieten, niederrheinische Natur, viel Wald, aber auch Siedlungen, in denen man beim Überqueren der Straße bereits in der Nachbarstadt ist. Weitgehend ist die Grenze durch Freiräume gekennzeichnet, bildet einen Puffer zwischen der einen und der anderen Stadt. Dies zeigt auch die Planungsgrenzen einer Stadt auf, die ihre Funktionen konzentrisch von innen nach außen plant. Einmal um die ganze Stadt zu fahren ermöglicht neue Impressionen: Duisburg ist Teil eines Ballungsraums, der Metropolregion Ruhr und der Metropolregion Rheinland.

Auf den 110 Kilometern erfahren Sie die Topographie des Raumes und bewegen sich zwischen etwa 22 Metern über dem Meeresspiegel bis auf eine Höhe von 87 Metern auf dem Grenzweg, südlich des Hauses Hartenfels. Die Mischung aus den unterschiedlichsten Landschaftstypologien macht diese Tour so spannend. Und sie vermittelt tiefe Einblicke in die Geschichte der Stadt und der Region, zeigt Urtypen der bäuerlichen Landschaft, die im 19. Jahrhundert dort eingewanderte Industrie, unberührte bzw. inzwischen wieder renaturierte Flussauen und Wälder. Die Vielfaltigkeit und die Gegensätze machen diese Tour auf engstem Raum reizvoll.

Für jeden Geschmack und jedes Fitnesslevel ist etwas dabei: Sie können die rund 110 Kilometer an einem Stück fahren oder sich Abschnitte herausuchen. Ergänzend zu dieser Radkarte können Sie die Radtourentipps 5 und 6 heranziehen und Teilabschnitte individuell gestalten. Mit dem Zug erreicht man mehrere Bahnhöfe entlang der Strecke und kann so seine eigenen Etappen planen. Sie können auch einen Kurzurlaub aus Ihrer Fahrradtour machen und das Bett + Bike- Angebot verschiedener Hotels nahe der Strecke genießen (S. 53 + 54).

Die Route ist nicht beschildert. GPS-Daten finden Sie unter: www.duisburg.de/radverkehr

Wir wünschen Ihnen viel Spaß auf dem Rad und eine Menge neuer Eindrücke von Duisburg in der Stadt, auf dem Land und am Fluss.

Herzlichst
Peter Schäfer, Klaus Hauschild, Georg Puhe

Inhaltsverzeichnis

- 4 Radler des Nordens
- 5 Karte 1: Dinslaken
- 6 Klären und radeln an glühenden Hügeln
- 7 Karte 2: Dinslaken
- 8 Romantische Häuser,
der grüne Park und das Grün
- 9 Karte 3: Wehofen, Holten, Röttgersbach
- 10 Die neue Mühle sieht alt aus
- 11 Karte 4: Röttgersbach, Neumühl
- 12 Tod am Kanal
- 13 Karte 5: Lirich, Obermeiderich
- 14 Über sieben Brücken musst du gehen
- 15 Karte 6: Obermeiderich, Alstaden
- 16 Hinüber nach Mülheim
- 17 Karte 7: Duissern, Speldorf
- 18 Auf dem Höhepunkt
- 19 Karte 8: Neudorf, Speldorf
- 20 Geschichtliches im Wald
- 21 Karte 9: Saarn, Bissingheim
- 22 Großes Haus und kleiner Bach
- 23 Karte 10: Saarn, Bissingheim
- 24 Feuchtgebiete und der Zwiebelturm
- 25 Karte 11: Großenbaum, Rahm
- 26 Burgen und Schlösser
- 27 Karte 12: Rahm, Angermund
- 28 Südliches Land- und Flussidyll
- 29 Karte 13: Wittlaer, Serp
- 30 Rübermachen bei Vater Rhein
- 31 Karte 14: Mündelheim, Uerdingen
- 32 Linksrheinische Siedlungen am Wasser
- 33 Karte 15: Hohenbudberg, Friemersheim
- 34 Hier stimmt die Chemie
- 35 Karte 16: Kaldenhausen, Gartenstadt
- 36 Maja geht baden
- 37 Karte 17: Gartenstadt,
Rumeln-Kaldenhausen
- 38 Es krecht und flecht
- 39 Karte 18: Rumeln-Kaldenhausen,
Schwafheim
- 40 Tempus fugit
- 41 Karte 19: Schwafheim, Asberg
- 42 Schwarzes Gold und klare Seen
- 43 Karte 20: Scherpenberg, Uettelsheim
- 44 Rotlichtzone
- 45 Karte 21: Gerdt, Lohmannsheide
- 46 Das „e“ dehnt nur
- 47 Karte 22: Baerl
- 48 Abtauchen am Geisterhaus
- 49 Karte 23: Baerl, Vierbaum
- 50 Eine Bastion mit Fährverbindung
- 51 Karte 24: Orsoy
- 52 Bahnhöfe und Leihfahrräder
- 53-54 Bett + Bike

Bahnhof Dinslaken

Radler des Nordens

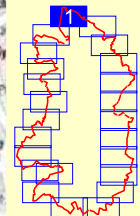
Rheinaue Walsum: Duisburgs größtes Naturschutzgebiet mit rund 500 ha bietet zahlreichen, teils vom Aussterben bedrohten Tier- und Pflanzenarten einen natürlichen Lebensraum in der Feuchtzone „Unterer Niederrhein“. Arktische Gänse nutzen die großen Auenflächen, um hier zu überwintern. Eine große Vielfalt an Wasser- und Watvögeln hat sich angesiedelt und birgt für ornithologisch Interessierte spannende Einblicke und akustische Erlebnisse.

Emscher-Absturzwerk Am Stapp: Die Emscher wird nach ihren 80 Kilometern Flusslauf von der Quelle in Holzwickede bald sanft in den Rhein münden. Das Emscher-Absturzwerk mit seinen sechs Metern Höhenunterschied wird überflüssig durch eine leicht nach Norden verlegte, flache Mündung mit Auenwiesen. Somit haben auch Lachs & Co. wieder die Möglichkeit, flussaufwärts zu ihren Laichplätzen zu schwimmen. Die Renaturierung und Revitalisierung der Emscher, die lange Zeit als Schmutzwasserlauf des Ruhrgebietes fungierte, ist ein Generationenprojekt der Emschergenossenschaft.

Hof Emschermündung: Im Jahr 1911 erbaut erfuhr der Hof Emschermündung 2013 eine Rundumerneuerung. Seitdem ist er beliebtes Anlaufziel für Wanderungen und Radtouren, auch dank des Cafés mit Kinderspielplatz. Außerdem kann man dort Fahrräder und Zubehör über RevierRad mieten (Reservierungen von Rädern unter Tel.: 0208 84 85 720). Literaturfrühstücke, Singabende, Lesungen und Vorträge im Café ergeben ein buntes Programm (mehr unter www.hof-emschermuendung.de).



01



B

klären und radeln an glühenden Hügeln

Halden: Durch Aufschüttung von taubem Gestein aus dem Bergbau entstand ab 1935 die Halde Wehofen-West. Brandbomben im 2. Weltkrieg entzündeten die Restanteile Kohle, sodass seither ein Haldenschwelbrand das Innere des künstlichen Hügels zum Glühen bringt. Zwei weitere Halden wurden in unmittelbarer Nähe angelegt und prägen heute das Bild des nördlichen Duisburger Stadtteils.

Klärwerk Emschermündung: Aufgrund ihrer enormen Verschmutzung war die Emscher lange Zeit die „Kloake des Ruhrgebietes“. 1976 nahm das Klärwerk Emschermündung seinen Dienst auf und gewährleistet seither, dass keine Verschmutzung des Rheins durch die Emscher erfolgt. Lediglich bei extremen Hochwassern wird die Kapazität der Anlage überschritten und sie geht in Teilreinigung oder lässt die Emscher ungereinigt, aber stark verdünnt in den Rhein fließen.

HOAG Rad-Wanderweg: Seit 2007 kann man als Fußgänger oder Radfahrer die umgebaute Bahntrasse der Hüttenwerke Oberhausen AG nutzen. Ursprünglich ratterten hier die Kohlezüge von der Zeche Sterkrade in den Rheinhafen Walsum. Wegweiser des heutigen Radweges sind große farbige Spielfiguren.

06





02

2

Vierlinden

ALSUM

B

B

Sp.Pl.

Sp.Pl.

Wehler-
bruch

Emscher

AS Dinslaken-
Herfeld

Städt. Gesamtschule
Walsum

Kilberk
Emscherwäldchen

Romantische Häuser, der grüne Park und das Grün

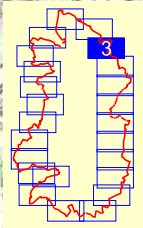
Siedlung Wehofen: Der Ziegelrohbau dominiert das äußere Erscheinungsbild der ehemaligen Bergarbeitersiedlung nahe bei der Zeche Wehofen. Dadurch erkennt man den zweckdienlichen Ansatz der Thyssener Werkwohnungsbaueise. In Wehofen wird er jedoch durch eine romanisierende Dach- und Fassadengestaltung mit Elementen aus dem Heimatstil aufgebrochen. Dank Vorgärten und Bürgersteigbepflanzung ist der Begriff Gartenstadt gerechtfertigt.

Revierpark Mattlerbusch: Er ist einer von fünf Revierparks im Ruhrgebiet und gilt als grüne Oase im Duisburger Norden. Auf den 45 ha der Parkfläche befindet sich ein Natursee, der Veenbach und die Niederrheintherme mit Solebad und Süßwasserbadebereich. Spiel- und Sportplätze sowie ein Trimpfad ermöglichen Aktivitäten, die weitläufigen Grünflächen laden zum entspannten Spazieren und Radfahren ein.

Golfplatz Röttgersbach: Als Mitglied eines anerkannten Golfclubs können auch Gäste die Anlage Ardesstr. 82 bespielen. Sanfte Hügel, Teiche und weitläufige Rasenflächen bieten für jedes Niveau und jeden Gusto ein rundes Golfvergnügen. Informationen sind im Golfclub unter 0203/ 484 67 25 zu erhalten.



03



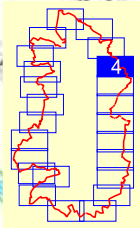
Die neue Mühle sieht alt aus

Erholungspark Neumühl: Besonders wenn man mit Kindern unterwegs ist, lohnt sich ein kleiner Abstecher in den nahgelegenen Erholungspark Neumühl. Kleine und große Kinder können sich hier austoben, wippen, schaukeln oder balancieren. Der Erholungspark wurde in Teilen barrierefrei angelegt und bietet auch einen Wasserspielplatz, eine Rollschuhbahn und eine Minigolfanlage.

Stadtteil Neumühl: Die namensgebende Mühle des Stadtteils befindet sich etwas abseits von unserer Strecke und ist inzwischen sehr verfallen. Sie wurde im 14. Jahrhundert erbaut und liegt an der alten Emscher. Seit sie Ende des 19. Jahrhunderts von der damals bekannten Hamborner Familie Morian erworben wurde, ist sie auch unter „Moriens Mühle“ bekannt.



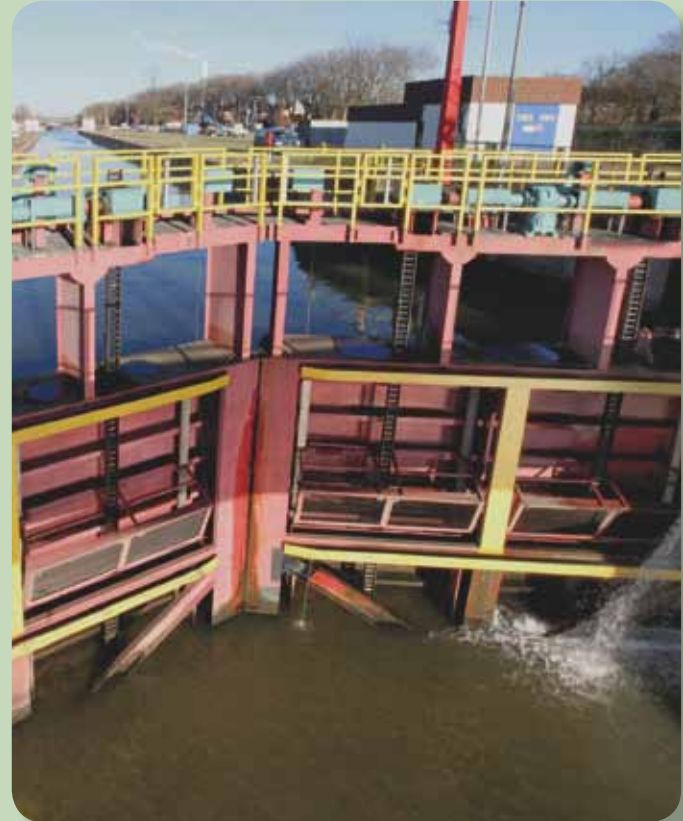
04



Tod am Kanal

Westfriedhof Lirich: Über ein Jahrhundert Geschichte ruht auf dem rund 23 ha großen Gelände. Neben den Grabstätten finden sich auch zahlreiche Skulpturen in dem parkähnlichen Gelände, die dem Friedhof einen sehr individuellen Touch geben. Eher unbekannt ist der jüdische Friedhofsbereich in der Nähe des Eingangs. Ein Gedenkstein erinnert zudem an ein Grubenunglück auf der Zeche Concordia im Jahr 1938.

Rhein-Herne-Kanal: Zur Hochzeit des Bergbaus und der Montanindustrie wurde 1914 der Kanal zwischen Duisburg-Ruhrort und dem Schiffshebewerk Henrichenburg fertiggestellt. Mögliche Bergsenkungen über die Grubenfelder des Ruhrgebietes erforderten von den damaligen Ingenieuren ausgeklügelte Mechanismen bei den Schleusentoren. Die Schleuse Oberhausen kann man wunderbar von der Radwegbrücke aus beobachten. Heutzutage werden hauptsächlich chemische Produkte, Mineralöl, Schrott und Menschen transportiert. Ebenfalls die Freizeitschiffahrt ist attraktiv und sowohl Sportboote als auch Fahrgastschiffe kreuzen auf dem Kanal.





05

5

Landschaftspark
Duisburg-Nord



Lirich

Ober-

Über sieben Brücken musst du gehen

Brücken und Natur: Die Brückenlandschaft Ruhraue wird einerseits durch zahlreiche überquerende Eisenbahnlinien und Autobahnen geprägt, andererseits von einer großen Artenvielfalt der Flora und Fauna als Lebensraum genutzt. Rekultivierungsmaßnahmen wie Hecken oder Feuchtbiotoppe sollen der Tier- und Pflanzenwelt eine typische Auenlandschaft bieten und zur Ansiedlung animieren. Die großflächigen Wiesen bieten dem gestressten Städter ohnehin eine Augenweide und die Möglichkeit für Spaziergänge.

Die vielen Brücken spiegeln die Entwicklung der Brückenbaukunst seit Mitte des 19. Jahrhunderts bis heute wider. Der Mündungsbereich in den Rhein weiter westlich war zu sumpfig, sodass vorzugsweise hier auf stabilem Grund die großen Brückenzüge entstanden. An der Radstrecke liegt auch das Wasserstraßen- und Schifffahrtsamt Duisburg-Meiderich und betreibt insgesamt 140 km Wasserstraßen in der Umgebung.





06

Mittel-

Bf

Bf Du-Meiderich Süd

Bf

Bf Du-Meiderich Ost

-Meiderich

Umschlagbahnhof Du-Ruhrort/Alten

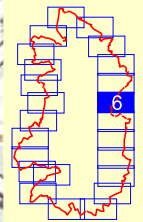
WGA Du-Meiderich

Alstaden

NSG. Ruhrwiesen

Bodendepot

Ruhrpark



Hinüber nach Mülheim

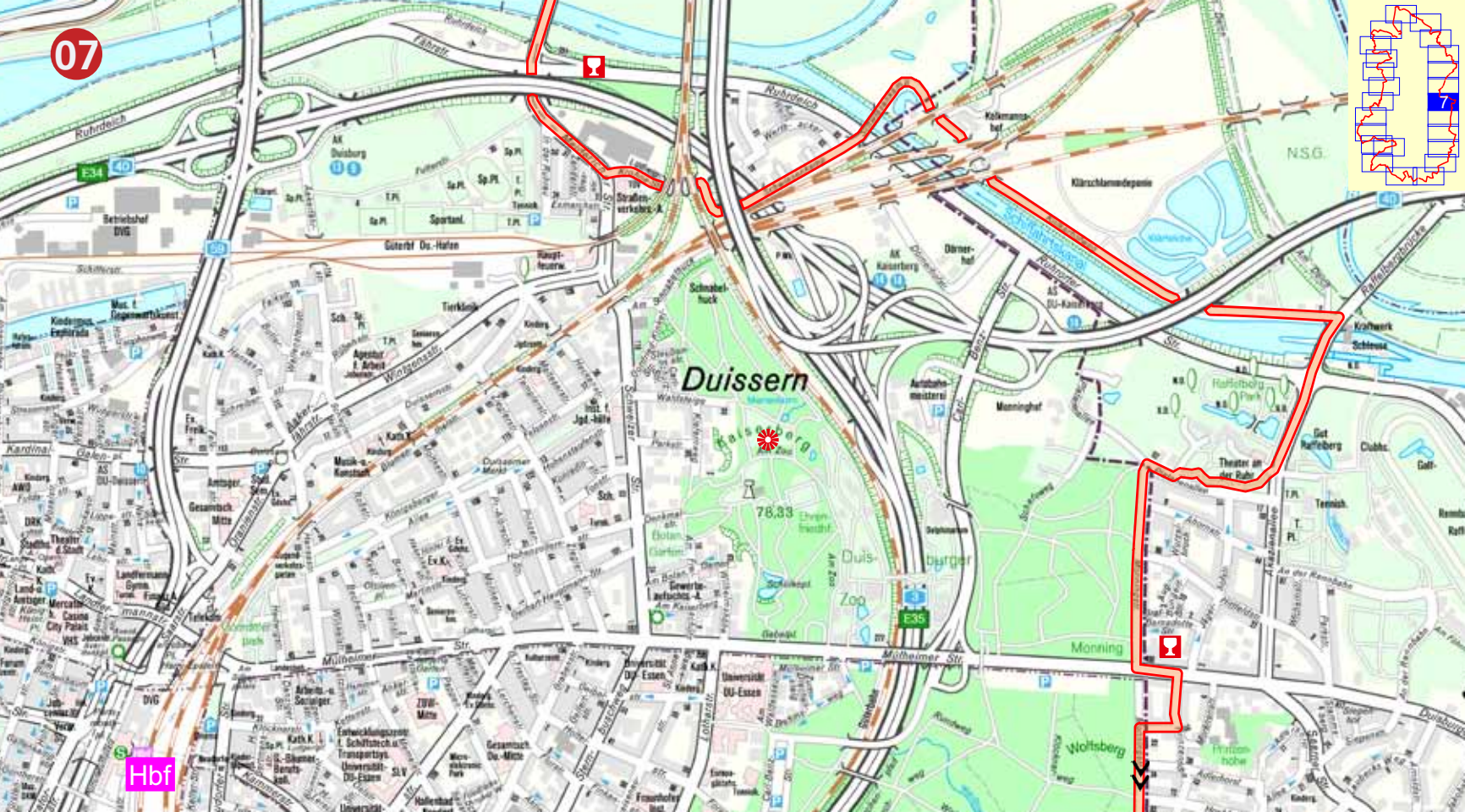
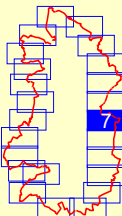
Dreimal über den Fluss: Mit der Überquerung der Ruhr überschreitet man auch die Grenze zwischen Nord- und Südduisburg. Am Autobahnkreuz Kaiserberg, dem sogenannten Spaghettiknoten, geht es vorbei am Kolkmannshof, der noch heute bewirtschaftet wird und 1334 erstmals erwähnt wurde. Er befindet sich auf Mülheimer Stadtgebiet.

Raffelbergpark: Auf dem Gelände von Gut Raffelberg eröffnete 1909 ein Solbad, das mit salzhaltigem Wasser aus der nahen Zeche Altstadt versorgt wurde. „Dem Kranken zur Heilung, dem Gesunden zum Vergnügen“ hieß es bei der Einweihung. Zwar stellte das Bad 1992 seinen Betrieb ein, aber der liebevoll angelegte Park mit See und Terrassen zur Ruhraue findet viele Bewunderer. Das bekannte Theater an der Ruhr hat dort seinen Sitz.

Waldspielplatz an der Monning: Einmal nach rechts in den Wald abbiegen und nach etwa 200 Metern können sich auf dem Spielplatz die Großen ausruhen und die Kleinen austoben. Besonders die flotte Röhrenrutsche bringt in Schussfahrt das Herz zum Pochen.



07



Duisburg

Garten

78.33

Ehrenfriedrich

Garten

Gewerle

Jurisdiktions

A. K. K.

W. K. K.

W. K. K.

W. K. K.

W. K. K.

W. K. K.

W. K. K.

W. K. K.

Hbf

Auf dem Höhepunkt

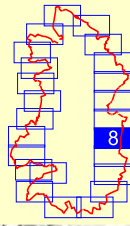
Haus Hartenfels: Der schlossartige Landsitz markiert den höchsten Punkt auf Duisburgs Stadtgebiet (82,52m über NN). Es wurde 1911 vom Großindustriellen Peter Klöckner in Auftrag gegeben. Nach seinem Tod 1940 und dem Auszug seiner Familie wurden mit Ende des Zweiten Weltkrieges Ausgebombte und Flüchtlinge dort untergebracht. Nach Jahren des Verfalls wurde es äußerlich wiederhergestellt. Im Inneren sind Eigentumswohnungen entstanden.

Duisburger Stadtwald: Der sich über Duissern und Neudorf erstreckende Stadtwald ist mit rund 600 ha das größte zusammenhängende Waldgebiet in Duisburg. Zahlreiche Wanderwege, der alte Steinbruch und das Wildschweingehege beim Forsthaus runden das Naturerlebnis ab. Den „Heiligen Brunnen“ umranken zahlreiche Legenden wegen seines angeblichen Heilwassers. In dessen Nähe fand man Siedlungreste aus der frühen Bronze- und späten Eisenzeit. Für Duisburger Verhältnisse recht bergig hat der Stadtwald eine fließende Grenze zu Mülheim.



08

Fbi



Geschichtliches im Wald

Historisches Forsthaus Curtius: Ein weiterer Industrieller, der Spuren im Duisburger Stadtwald hinterlassen hat, war Julius Curtius. 1849 gelang es ihm erstmals, die blaue Farbe Ultramarin synthetisch herzustellen. Diese war zuvor nur aus Übersee (daher der Name) für horrenden Preis zu beziehen. Die Erträge brachten einigen Wohlstand mit sich und er erwarb große Waldflächen. Noch heute prangt über der Tür des Forsthauses der Leitspruch: „Dem Frevler zum Trutz, dem Walde zum Schutz. Erbaut von J. Curtius 1871“.

Streithof: Als Generaldirektor der Gelsenkirchener Bergwerks-AG mit dem Bergarbeiteraufstand 1905 konfrontiert, hoffte Emil Kirdorf mit dem Namen seines Alterssitzes auf „Frieden und Glück“. Kirdorf ließ das Landhaus mit Innenhof ab 1905 in der bäuerlichen Bauform und dem Biedermeierstil errichten. Es wurde zum Vorreiter des „Heimatstils“ und verkörperte für den ultrakonservativen Nationalisten Kirdorf „kerndeutsche“ Werte. Mehrere Besuche von Adolf Hitler auf dem Broicher Anwesen bei dem legendären Hausherrn sorgten für großes Aufsehen. Nach dem Krieg übernahm das DRK das geplünderte Haus. Heute ist das Anwesen in Privatbesitz und wurde sowohl restauriert als auch in den friedlicheren Namen Uhlenhof umbenannt.



Großes Haus und kleiner Bach

Bahnhof Entenfang

Haus Rott: Ein weiteres Anwesen der Broich-Speldorfer Wald- und Gartenstadt ist Haus Rott mit großer Parkanlage ringsherum. Hugo Stinnes sicherte sich als prominenter Investor bereits 1903 das weitläufige Gelände. Der Großindustrielle konnte seine Baupläne wegen des Ersten Weltkrieges aber nur in geringem Maße umsetzen. Er starb 1924 und seine sterblichen Überreste wurden 1955 in das eigens gebaute Mausoleum in einem abgelegenen Teil des Grundstücks überführt. Seit Ende der sechziger Jahre ist das Anwesen in Besitz der Familie Grillo.

Wambach und Entenfang: Der Wambach entspringt auf dem Mülheimer Aberg. Ist sein Oberlauf noch sehr naturnah erhalten und teilweise unter Schutz gestellt, machen sich am Unterlauf menschliche Eingriffe bemerkbar. Das Duisburger Stadtgebiet erreicht er mit Verlassen des Entenfangs, einem durch Kiesabgrabungen entstandenen See. Danach mündet er in die Sechs-Seen-Platte, durchfließt Wolf-, Masuren- und Wambachsee und mündet schließlich in den Dickelsbach.

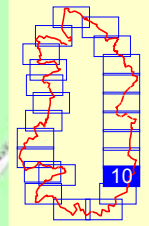




10

Bf

Bf



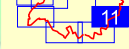
Feuchtgebiete und der Zwiebelturm

Grindsmark: Das große Areal der Grindsmark ist in seinem Südteil als Naturschutzgebiet ausgewiesen. Es finden sich dort Erlenbruchwald, Eichen- und Buchenwälder. Dank des hohen Grundwasserstandes haben sich Feuchtgebiete mit Tümpeln, Feuchtwiesen und Wassergräben auf natürliche Weise gebildet. Für die entsprechende Tier- und Pflanzenwelt ist die Grindsmark ein wichtiger Lebensraum.

Rahm: Der Name bedeutete früher „sumpfiges Gelände“ und man sprach davon, „im Rahm“ zu wohnen. Noch bis ins 20. Jahrhundert landwirtschaftlich geprägt, war Rahm eng an das nahegelegene Angermund gebunden und dessen Gericht unterstellt. Mit der Verwaltungsneuordnung von 1929 wurde Rahm mit weiteren Gemeinden Duisburg zugeschlagen. Die idyllische Kirche St. Hubertus im Stil des nieder-rheinischen Barocks gebaut, ist aufgrund ihres Zwiebelturms einmalig.



11



Burgen und Schlösser

Bahnhof Rahm

Angermund: Erstmals 1188 urkundlich erwähnt, kann der kleine Ort mit einer abwechslungsreichen Geschichte aufwarten. Heute ist es einer der reichsten Stadtteile Düsseldorfs, hat sich aber aufgrund des ausgeprägten Vereinswesens seine eigene Identität und Eigenständigkeit bewahrt. Die Burg Angermund wird auch „Kellnerei“ genannt und liegt als Ringburg mit Wassergräben am Angerbach, südlich des historischen Ortskerns. Sie ist eines der bedeutendsten Baudenkmäler auf Düsseldorfer Stadtgebiet.

Schloss Heltorf: Im 11. Jahrhundert erstmals erwähnt als „Hof Helethorpe“ war das Wasserschloss seit jeher zur Verwaltung der land- und forstwirtschaftlichen Güter in der Umgebung gedacht. Seit 1662 gehört es den Grafen von Spee, die es auch heute noch forstwirtschaftlich nutzen. Der große Schlosspark im englischen Stil (Eingang Am Dickenbusch, Mai-Oktober, Sa, So & Feiertage, 3 € Eintritt) besticht durch seine Rhododendronbüsche. Das Schloss selbst ist nicht zugänglich. Das Café neben dem Schloss bietet selbstgebackenen Kuchen an und eignet sich gut zur einer Pause.





12

12

Rahm

Dickenbusch

ANGERMUND

Heltorfer

Mark

Froschenteich

Am Dickenbusch

Reitpl.

Reitpl

Tennispl.

Waldst.

Bf

Gr. Winkelhausen Reitpl.

Verloberhof

Obstplantage

Reitplätze Brockerhof

Kloster

Reitpl.

Beetris

35,5

33,5

Bm

B52

B4

R

B

Südliches Land- und Flussidyll

Holtumer Höfe: Ursprünglich bestehend aus drei Gehöften, sind heute noch der Postenhof und der Holtumer Hof übrig. Man datiert aufgrund der fränkischen Gräber die Besiedelung des Gebietes auf vor über tausend Jahren. Heutzutage spielen Pferde und Rinder hier eine gewichtige Rolle. Auch die Holtumer Mühle gehört zu dem Siedlungsgebiet.

Aschlöksen: In früheren Zeiten wurde hier am Rheinufer Kohle abgeladen und zu den umliegenden Siedlungen gebracht. Daher stammt der Name der Gartenwirtschaft Schwenke vermutlich von der „Asche“ ab. Sie ist eine Kultstätte unter Radlern und mit Blick auf Vater Rhein und einem Erfrischungsgetränk oder einem Kaffee einzigartig in der Umgebung.

Serm: Erste Ansiedlungen in der Region belegen Funde aus spätrömischer Zeit Ende des 4. Jahrhunderts. Mit einer Ansiedlung und mehreren Gehöften ist Serm ein ländlich geprägter Stadtteil Duisburgs, der durch die lange Dorfstraße geteilt wird. An Karneval jedoch wird aufgedreht und das selbsternannte Partydorf Serm begehrt mit viel Publikum von außerhalb am Tulpensonntag den Zug und den anschließenden Manöverball im Festzelt.



13



13

WITTLAER

Rübermachen bei Vater Rhein

Bahnhof Krefeld-Uerdingen

Mündelheim: Von Wasser fast umzingelt kann man die frühe Ansiedlung als Fischerdorf durchaus nachvollziehen. Mündelheim schmiegt sich in den großen Rheinbogen und ist der namensgebende Ort auch für die Teile Serm, Ehingen, Rheinheim und Holtum. Benannt wurde es wahrscheinlich nach einem Herrn Mundilio, der unter den ersten Siedlern eine wichtige Persönlichkeit war. Im Rahmen des Nationalen Hochwasserschutzprogramms soll der Rhein-deich bei Mündelheim rückverlegt werden, um dem Fluss mehr Überflutungsfläche zu bieten und so die Häuser zu schützen.

Uerdingen: Durch den Lauf des Rheins und seine Bettverlagerungen und Hochwassern beeinflusst, wurde die ursprüngliche Ortschaft Ende des 13. Jahrhunderts nach Westen verlegt. Die Städtefusion 1929 brachte Uerdingen zwar mit Krefeld zusammen, trotzdem behielten die Einwohner das autonome Flair bei, das bis in die 70er Jahre auch durch einen rechtlichen Sonderstatus genährt wurde. Von den Weltkriegsbomben weitestgehend verschont, findet man heute noch eine urige Altstadt mit historischen Bauten vor. Die sogenannte Uerdinger Linie, eine Isoglosse, trennt sprachgeschichtlich das nördliche „ik“ vom südlichen „ich/isch“.



14



Bf



Mündelheim

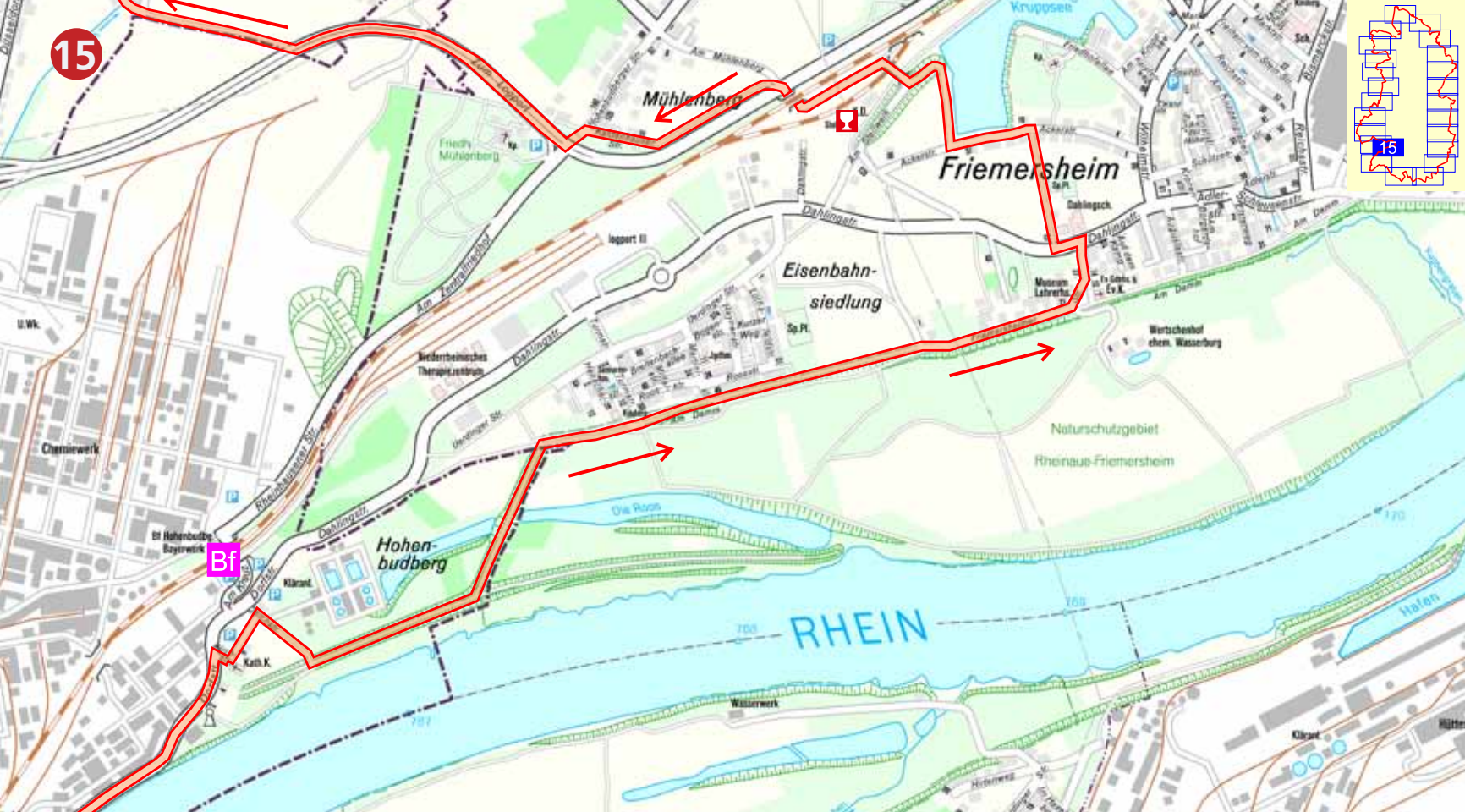
14

Linksrheinische Siedlungen am Wasser

Eisenbahnsiedlung: Die denkmalgeschützte Siedlung liegt unmittelbar an der Rheinaue und wurde seinerzeit für die Angestellten des Rangierbahnhofes Hohenbudberg gebaut. Die nur niedrig bebaute Ortschaft wird vom 35 Meter hohen Doppelwasserturm überragt, der zur Versorgung des Bahnbetriebswerkes und der Wohnhäuser angelegt wurde. Seit 1965 hat der Turm seinen Dienst quittiert, heute wird er als Wohnung und Atelier genutzt.

Friemersheim: Von einer der ältesten Siedlungen der ehemaligen Moerser Grafschaft zeugen Grabfunde aus dem 6./7. Jahrhundert. Auch heute wirkt Friemersheim urig durch den denkmalgeschützten Ortskern um die Dorfkirche. Im Lehrerhaus gibt es anschauliche Einblicke in die Geschichte um die Jahrhundertwende. Auch der Werthsche Hof, eine ehemalige Wasserburg, zeugt mit seinem Wehrturm von über 500 Jahren Geschichte. Er liegt direkt an der Rheinaue, die als Naturschutzgebiet ausgewiesen ist und als natürliches Überschwemmungsgebiet gilt.





15

Mühlenberg

Friemersheim

Eisenbahnsiedlung

Hohenbudberg

RHEIN

15

Hier stimmt die Chemie

logport III: Seit Anfang 2013 ist das bimodale Terminal in Betrieb. Eine nicht-öffentliche Verbindungsstraße ermöglicht die Verlagerung von Chemietransporten aus dem Chempark Krefeld-Uerdingen auf die Schiene. Weitere Flächen werden vermarktet, was ein erhöhtes Verkehrsaufkommen nach sich zieht. Schallschutzwände und begrünte Ausgleichsflächen sollen das Wohnen in der Umgebung vor starken Beeinträchtigungen bewahren.

Chempark: Das ehemalige Bayerwerk firmiert mit den drei Standorten in Krefeld-Uerdingen, Dormagen und Leverkusen seit 2008 unter dem gemeinsamen Namen Chempark. Etwa 70 Unternehmen und rund 48 000 Mitarbeiter zeugen von der großen Bedeutung als Jobstandort in Nordrhein-Westfalen. Ein Drittel der Chemieproduktion unseres Bundeslandes wird hier hergestellt. Auch europaweit gehört er zu den großen Chemieparken auf dem Kontinent. Am Waldsee gelegen ist der SV Bayer Uerdingen 08 e.V. Deutschlands größter Schwimmverein und bietet neben Schwimmen und Wasserball auch Gesundheits- und Breitensport an.



16

Kaldenhausen

Mühlenberg

Eisenbahnsiedlung

Hohenbudeberg

Bf



Maja geht baden

Bienenmuseum: An der Schulallee 11 in Kaldenhausen dreht sich alles um das umtriebige Insekt und seine Verwandten. Mit der Ausstellung wird über die Bedeutung und Bedrohung der Biene aufgeklärt. An Imkerei Interessierte können in Seminaren und Infoveranstaltung alles zum richtigen Umgang mit Bienenvölkern lernen.

www.bienenmuseumduisburg.de

Elfrather See: Im Volksmund kurz E-See genannt ist der Erholungspark Elfrather See weitläufig. Der herausgebagerte Kies wurde seinerzeit für die B57 verwandt und das Gelände bis zur Jahrtausendwende weitläufig zum Naherholungsgebiet ausgebaut. Es besteht aus einer Regattastrecke, einem Angelsee und einem Badesee. Gerade letzterer ist beliebt, fällt aber wegen eines großen Enten- und Gänsevorkommens und deren Hinterlassenschaften oft durch eher schlechte Wasserqualität auf. Ein Spielplatz, eine Minigolfanlage und ein Grillplatz sowie Gastronomiebetriebe runden das Angebot ab.



Es krecht und fleucht

Naturschutzgebiet Schwafheimer Meer: Die alte Rhein-stromrinne ist ein artenreicher Lebensraum für Flora und Fauna. Dank fehlender Wege haben gerade Wasservögel hier ein ungestörtes Brutgebiet aufgetan. Im dichten Schilfgürtel am Rande des Schwafheimer Meeres sind auch viele Amphibien heimisch geworden. Der strukturreiche Teil des Biotopverbundkorridors zwischen Moers und Rheinhausen hat als Naturinsel eine große Bedeutung für Pflanzen und Tiere.

Schwafheim: Der Ortsteil von Moers hat einige Funde aus der Steinzeit hervorgebracht, besonders oft wurden aber römische Stücke ausgegraben. Hier macht sich die Nähe zu Asberg bemerkbar. „Das Haus oder Heim der Schwaben“ zeichnete schon Gerhard Mercator 1591 auf seiner Karte der Grafschaft Moers ein. Schwafheim ist auch heute noch sehr ländlich geprägt und wird von vielen Städtern als natürliches Wohnumfeld mit guter Anbindung ans Ruhrgebiet und Rheinland geschätzt.



18

Holderberg

Schwafheim

Trompet

Bf

Hochfeld

18

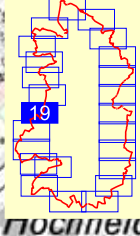
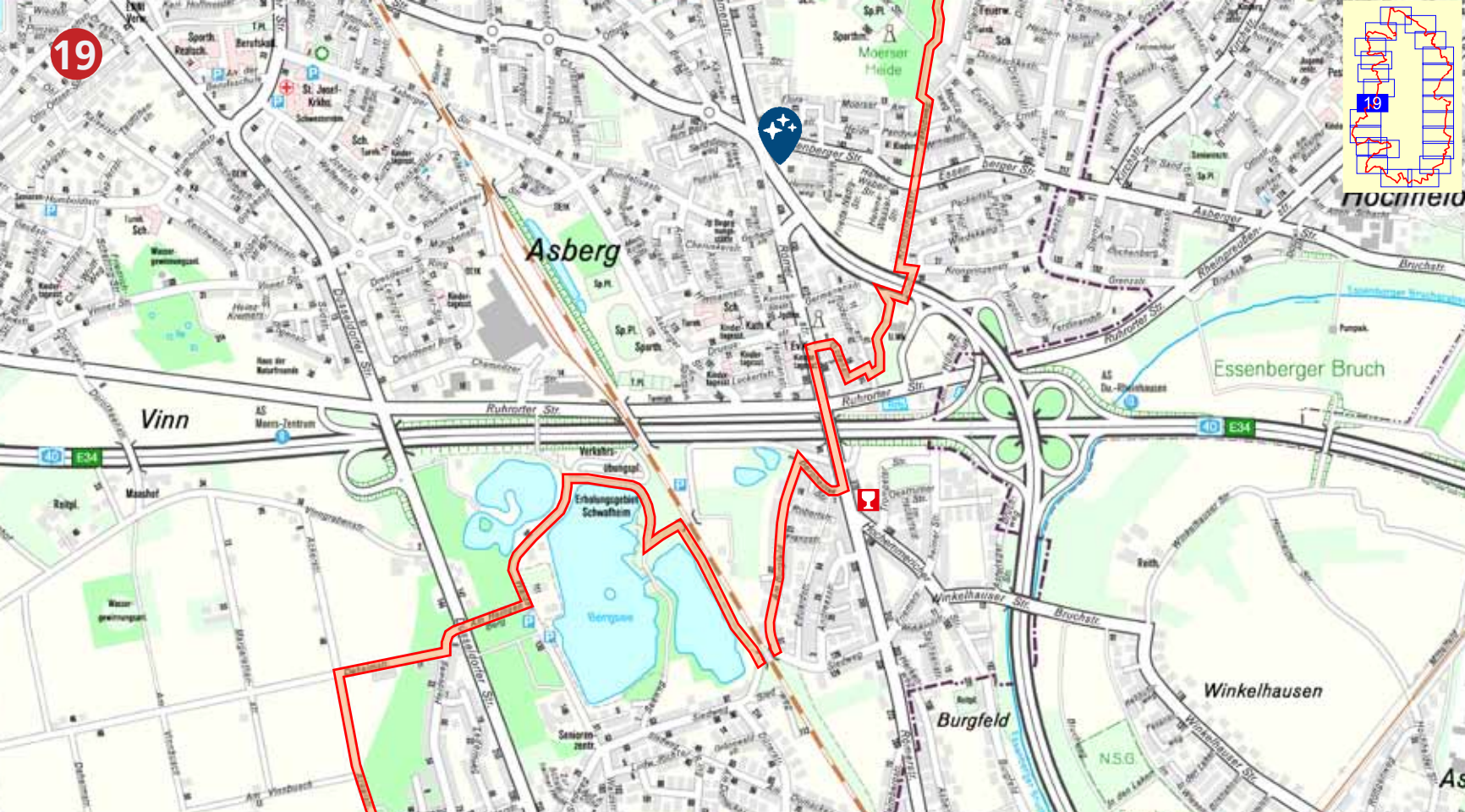


Tempus fugit

Asciburgium: Entlang des heutigen Essenberger Bruchs floss vor rund 2000 Jahren der Rhein in einem Bogen und verlandete mit der Zeit zu einem zunächst noch schiffbaren Altarm. Es entstand auf der höher gelegenen Terrasse ein römischer Garnisonsplatz, dessen Funktion die Überwachung des Mündungsgebietes der Ruhr und wichtiger Handelswege war. Das erste Kastell im heutigen Asberg wurde um 12 v. Chr. gebaut, das fünfte wahrscheinlich um 85 n. Chr. aufgegeben. Das Kastell hatte einen eigenen Hafen und erfuhr immer wieder Abrisse und Neuaufbauten, je nach Befehlshaber oder auch Überfällen. Außerhalb des Kastells entstand ein Dorf mit den entsprechend nachgefragten Waren und Gräberfeldern. Die komplette Verlandung des alten Rheinarms bewog die Römer vermutlich zur Aufgabe dieses Standortes. Sie zogen ein paar Kilometer weiter nach Rheinhausen in das Kleinkastell Werthausen. Das Lagerdorf blieb noch länger bestehen. Im heutigen Burgfeld befinden sich die römischen Relikte, sie wurden aber von einer modernen Siedlung weitestgehend überbaut. Die Ausgrabungen bestätigten, dass bereits in der Zeit des Herrschers Augustus römische Truppen in unserer Region stationiert waren.



19



Asberg

Vinn

Essenberger Bruch

Erholungsgebiet Schwafheim

Bergsjøen

Burgfeld

Winkelhausen



Schwarzes Gold und klare Seen

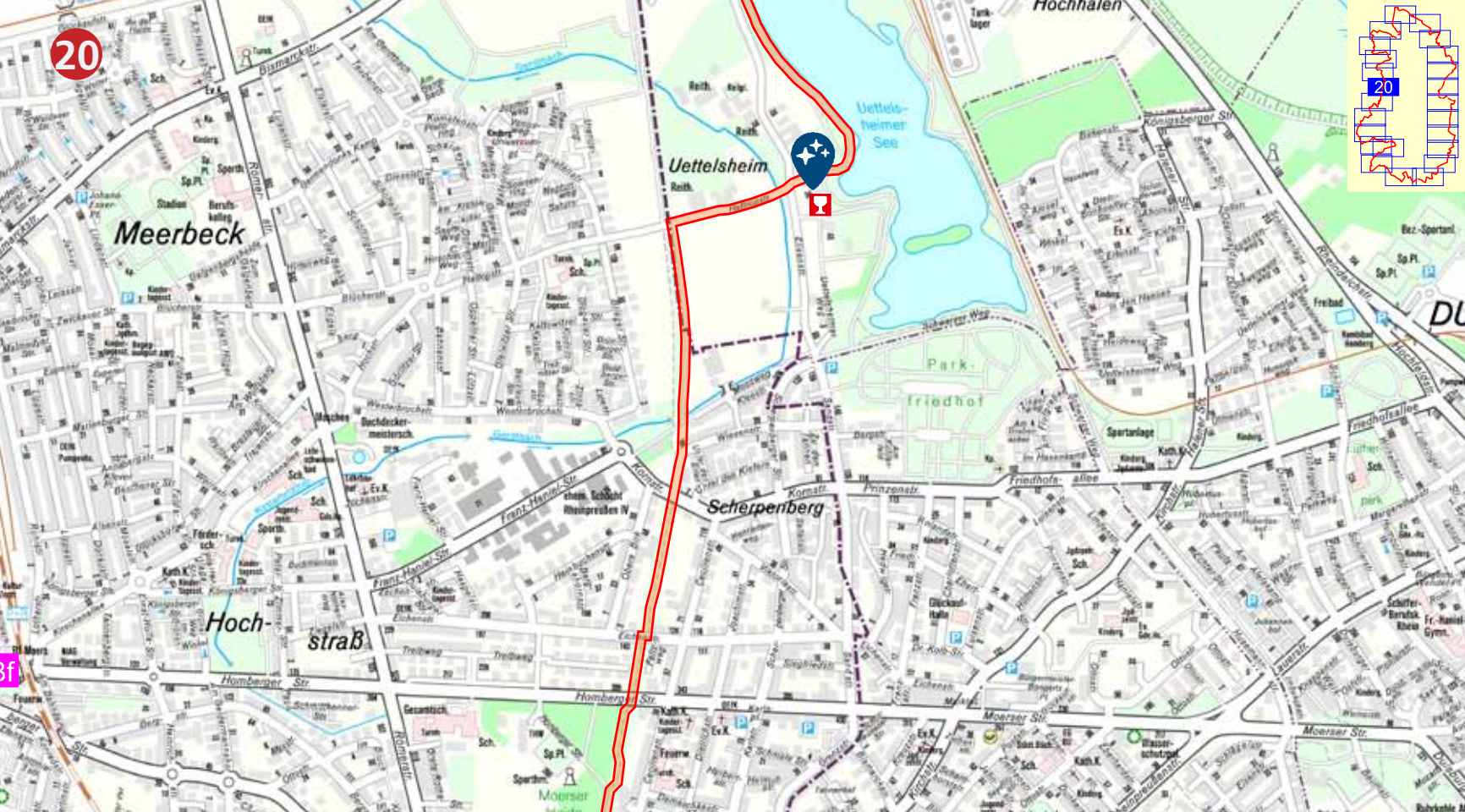
Bahnhof Moers

Schacht Rheinpreußen IV: Ab dem Jahr 1904 wurde im Schacht IV in Moers Kohle gefördert. Innerhalb kurzer Zeit übertraf er die Erträge aus umliegenden Schächten und sorgte für einen schnellen Bevölkerungsanstieg. Die Tagesanlagen und die Technik waren modern, wie eine der ersten elektrischen Fördermaschinen ab 1905 bewies. Nach rund 60 Jahren war Schicht im Schacht. Der imposante Förderturm und einige Gebäude wurden unter Denkmalschutz gestellt und in den neunziger Jahren saniert. Das Industriedenkmal ist sonntags für Besucher geöffnet.

www.gmgv-moers.de

Uettelsheimer See: Von den Anwohnern liebevoll „Ütti“ genannt, wird der einstige Baggersee gut als Erholungs- und Freizeitanlage angenommen. Die Gestaltung des Geländes ist abwechslungsreich mit einem Rundweg um den See, einem großen Wasserspielplatz, vielen Wiesen und einer Grillhütte. Selbst Reiter kommen hier auf ihre Kosten. Im Süden grenzt das Areal an den Homberger Parkfriedhof, der eigentlich auf Hochheider Gebiet liegt. Mit großen Wiesenflächen, Teichen, altem Baumbestand und verschlungenen Wegen ist ihm, nomen est omen, ein parkartiger Charakter zu eigen.





20

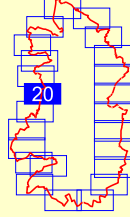
Meerbeck

Uttelsheim

Uttelsheimer See

Scherpenberg

Hochstrab



Mörsers

Rotlichtzone

Halde Rheinpreußen: Aus dem Abraum der gleichnamigen Zeche entstand diese 103 Meter über NN hohe Halde, die in der flachen niederrheinischen Landschaft weithin sichtbar ist. Die Hänge sind begrünt und Wege führen bis zu ihrem Gipfel, wo wortwörtlich ein Highlight wartet: Das Geleucht, eine riesige Grubenlampe, ist eine der bekanntesten Landmarken im Ruhrgebiet. Der Künstler Otto Piene hat der Bergbauergangenheit des Reviers ein markantes Zeichen gesetzt; besonders die leuchtend rote Farbe, kombiniert mit entsprechender Beleuchtung, kommt abends eindrucksvoll zur Geltung.

Waldsee: In unmittelbarer Nähe zur Halde Rheinpreußen liegt der Waldsee, eine renaturierte Kiesgrube. Baden ist hier verboten, auch wenn es bis in die 70er Jahre hier ein Strandbad gab. Eine idyllische Wanderung um den See ist allerdings möglich; Angler kommen hier ebenfalls zum Zuge.



21

k West

Eick, Ost



Gefäch

Hohe Bergpromenade



Niederhalen

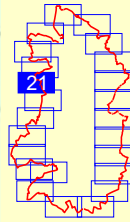
Lohmanns



Weide

Gerdt

Hochhalen



Das „e“ dehnt nur

Baerler Busch: Das große Waldareal ist ein beliebtes Naherholungsziel im Duisburger Nordwesten, zum Teil auch auf Moerser Stadtgebiet. Der Busch hieß auch „Königlicher Forst“ und wurde vom Adel zur Jagd genutzt. Einige Fliegerbomben, die die chemischen Werke in Meerbeck im Zweiten Weltkrieg treffen sollten, hinterließen auch heute noch gut sichtbare Krater im Dickicht. Der Regionalverband Ruhr hat den Baerler Busch 2006 erworben und pflegt ihn seither.

Baerl: Ländlich geprägt und überschaubar bevölkert findet man in Baerl den Kontrast zur Duisburger Innenstadt. Das niederrheinische Dorfleben scheint sich in dem Stadtteil erhalten zu haben, der 1234 erstmals urkundlich erwähnt wird. Die Ritter „von Barle“ hatten zwischen Kirche und Paschmannhof ein festes Gut mit Wall und Graben. Das Dorf wurde über die Jahrhunderte immer wieder arg von Hochwassern getroffen; ganze Siedlungen verschwanden in den Fluten, wie Halen oder Lindekum, wenn der Rhein sein Bett verlagerte. Zeitzeuge der schicksalhaften Geschehnisse ist die heute evangelische Dorfkirche auf dem Friedhof. Die romanischen Bauteile verweisen auf das 12. Jahrhundert. Zwei Windmühlen prägten über lange Zeit das Bild von Baerl, die Lohmannsmühle und die Lohmühle.



22

22



Bornheim

Baerler Busch

Baerl

Eick Ost

Niederhalen

Abtauchen am Geisterhaus

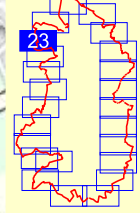
Lohheider See: Ein relativ junges Gewässer, das wie so viele Seen in der Umgebung durch Auskiesung entstanden ist. Es kommen viele Karpfenfische vor, auch Zander, Barsch, Hecht und selbst Welse sind zu finden. Der Lohheider See ist ein beliebtes Tauchgewässer. Es sind drei große Wracks versenkt, die den Tauchgang entsprechend abwechslungsreich machen. Schwimmen ist auch hier offiziell verboten, aber segeln kann man wunderbar.

Haus Wolfskuhlen: Zwischen den Örtchen Vierbaum und Budberg liegt das ehemalige Rittergut Wolfskuhlen. Das sagenumwobene Gelände ist Geburtsort vieler Legenden, die in Spukgeschichten und Geistersichtungen münden. Historisch korrekt ist die Erbauung im 13. Jahrhundert als Burganlage und die Umgestaltung in ein Herrenhaus um 1800. Heute ist nur noch eine baufällige, denkmalgeschützte Ruine von dem einst prächtigen Gebäude über.

Auf der anderen Straßenseite liegt der Wolfskuhlenhof, der privat erfolgreich als Forstrevier, in der Landwirtschaft und Seenwirtschaft bewirtschaftet wird.



23



Eine Bastion mit Fährverbindung

Orsoy: Entlang der alten Befestigungsanlagen kann man das mittelalterlich geprägte Städtchen in kurzer Zeit umrunden. Orsoy gehört zur Stadt Rheinberg und weist, wie am Niederrhein üblich, erste Besiedlungsspuren um 750 v. Chr. auf. Die erste Erwähnung als Gemeinde findet sich in einer Urkunde der Abtei Hamborn aus dem 12. Jahrhundert n. Chr. Der heute noch erhaltene Pulverturm, die Stadtmauer sowie die beiden weiteren Befestigungsringe zeugen von großer Wehrhaftigkeit. Die Festung Orsoy wird als irreguläre pentagonale Bastionärsfestung bezeichnet. Irregulär wegen des Rheins, der einen Teil des üblicherweise komplett umlaufenden Festungsgrabens ersetzt. Seit mehreren Jahrhunderten besteht die Fährverbindung zwischen Orsoy und Walsum. Als Radfahrer wird man für zwei Euro über den Rhein gebracht, aber auch Autos dürfen mit der Fähre übersetzen. Die Rheinbrücken Baerl und Wesel sind so weit entfernt, dass der Umweg teurer wäre als das Schiffsentgelt.

Hubbrücke Walsum: Die Zufahrt zum Nordhafen in Walsum ist mit einer Hubbrücke versehen, damit auch bei Hochwasser die Schiffe passieren können. Das unter Denkmalschutz stehende Bauwerk ist in die Jahre gekommen und muss dringend saniert werden.

50



24

24



Drießen

Alt-Walsum

Orsoy

RHEIN

Fährzeiten	
Wasser	Mo-Fr 8:15-21:00
Sa/So	8:00-21:00
Wasser	Mo-Fr 6:15-19:30
Sa	7:00-18:00
So	10:00-18:00



Bahnhöfe nahe der Strecke

Bitte achten Sie darauf, für Ihr Rad ein Zusatzticket zu kaufen. Beim Ticket2000, dem BärenTicket und dem YoungTicket Plus ist die Fahrradmitnahme inbegriffen. Fahrräder können in den Duisburger Bussen und Bahnen montags bis freitags ab 9 Uhr sowie samstags, sonn- und feiertags ganztägig mitgenommen werden. Sind Bus oder Bahn voll besetzt, entscheidet das Fahrpersonal, ob das Rad noch mitgenommen werden kann.

Reist man mit überregionalen Zügen, gibt es in der Regel Fahrradabteile. Auf www.bahn.de kann man sich die entsprechende Verbindung herausuchen und anklicken, dass man nur „Verbindungen zur Fahrradmitnahme“ angezeigt bekommt.

1. Bahnhof Dinslaken, Bahnhofplatz 1, 46535 Dinslaken
2. Bahnhof Oberhausen-Holten, Oranienstraße 3, 46147 Oberhausen
3. Bahnhof Obermeiderich, Obermeidericherstr. 2, 47138 Duisburg
4. Bahnhof Entenfang, 47279 Duisburg
5. Bahnhof Rahm, Am Rahmer Bach 86 47269 Duisburg
6. Bahnhof Krefeld-Uerdingen, Bahnhofstr. 35, 47829 Krefeld
7. Bahnhof Rheinhausen, Windmühlenstr. 28, 47229 Duisburg
8. Bahnhof Moers, Homberger Str. 105, 47441 Moers



Leihfahrräder:

Über www.revierrad.de kann man an drei Stationen in Duisburg Fahrräder kostenpflichtig ausleihen. Ebenso bietet www.niederrheinrad.de diesen Service an. Auch bei Little John Bikes kann man Räder ausleihen, selbst Kinderräder und E-Bikes sind im Programm (www.littlejohnbikes.de). Eine weitere Ausleihmöglichkeit besteht über www.metropolraduhr.de. Eine einmalige Registrierung über die Internetseite ist notwendig, danach kann man unkompliziert losradeln. Planen und reservieren Sie rechtzeitig das Ausleihen von Fahrrädern.

Bett & Bike

Art Inn Hotel
Bahnhofsplatz 9, 46535 Dinslaken
Telefon: +49 2064 / 4656560
E-Mail: info@artinn-hotel.de
Internet: www.artinn-hotel.de

Hotel Moerser Hof
Römerstr. 464, 47441 Moers - Asberg
Telefon: +49 2841 / 95210
E-Mail: info@hotel-moerser-hof.de
Internet: www.hotel-moerser-hof.de



Sonnen Hotel garni
Bockumer Str. 4, 40489 Düsseldorf - Wittlaer
Telefon: +49 211 / 402274
E-Mail: info@sonnenhotel-garni.de
Internet: www.sonnenhotel-garni.de

Hotel Villa Verde
Bockumer Str. 26, 40489 Düsseldorf - Wittlaer
Telefon: +49 211 / 401697
E-Mail: info@hotelvillaverde.de
Internet: www.hotelvillaverde.de

Hotel Imperial
Bahnhofstr. 60a, 47829 Krefeld - Uerdingen
Telefon: +49 2151 / 49280
E-Mail: info@imperialhotel.de
Internet: www.imperialhotel.de

Landhaus Sassenhof
Schellhockerbruch 21-23, 45478 Mülheim an der Ruhr - Speldorf
Telefon: +49 208 / 999180
E-Mail: hotel@landhaus-sassenhof.de
Internet: www.landhaus-sassenhof.de

Hotel & Restaurant Eurohof
Elisenstr. 39, 47198 Duisburg - Baerl
Telefon: +49 2841 / 368700
E-Mail: info@hotel-eurohof.de
Internet: www.hotel-eurohof.de

Wellings Romantik Hotel Zur Linde
An der Linde 2, 47445 Moers - Repelen
Telefon: +49 2841 / 9760
E-Mail: info@hotel-zur-Linde.de
Internet: www.hotel-zur-Linde.de



Hotel & Restaurant Omega
Rheinberger Str. 497, 47445 Moers - Repelen
Telefon: +49 2841 / 97 98 559
E-Mail: info@hotelomega.de
Internet: www.hotelomega.de

Schlafkammer Orsoy Bed & Breakfast
Egerstr. 26, 47495 Rheinberg - Orsoy
Telefon: +49 2844 / 901122
Mobil: +49 179 / 5292660
E-Mail: c-croonenbrock@t-online.de





Ihr Partner im Sport für Duisburg

- Interessensvertretung der Duisburger Sportvereine
- Vereinsservice, -beratung
- Sportentwicklung
- Veranstaltungsorganisation
- Jugend- und Leistungssportförderung
- Bildungs- und Qualifizierungsarbeit

Die Duisburger Sportvereine gestalten Ihre aktive Freizeit!

Mehr Informationen unter www.ssb-duisburg.de

StadtSportbund Duisburg e.V.
Bertaallee 8b
47055 Duisburg
ssb@ssb-duisburg.de



Eine bärenstarke Gemeinschaft

Die Duisburger
Wohnungsgenossenschaften.
Ein sicherer Hafen.

